Für die "Gleichheit" und für den Sozialismus!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-351282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 2 — XII. Jahrgang

Die Vorkämpferin

Vertritt die Interessen der arbeitenden Frauen ~ Herausgeber: Schweizer. Arbeiterinnenverband

Erscheint monatlich einmal
Kann bei jedem Postbureau bestellt werden
Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich,
1. Februar 1917

Zuschriften an die Redaktion richte man bis zum fünfzehnten jeden Monats an
Frau Marie Hüni, Stolzestraße 36, Zürich 6

Inhaltsverzeichnis.

Für die „Gleichheit" und für den Sozialismus. — Unser Frauentag. — Das Frauen-Stimm- und -Wahlrecht in der Schweiz. — Wirklichkeit und Träume. — Aus dem Arbeiterinnenverband: Frauentag 1917, Mitteilungen, Bernische kantonale Frauenkonferenz. — Betty Scherz. — Schweizerische Sozialgesetzgebung. — Aus der sozialistischen Frauenintenationale. — Für den Frieden. — Aus aller Welt.

Für die „Gleichheit" und für den Sozialismus!

Wie unsere Genossinnen bereits aus der Tagespresse erfahren, ist von seiten der deutschen Parteimehrheit ein gehässiger Kampf gegen die „Gleichheit" eingeleitet worden und zwar beteiligen sich an diesem Kampfe auch die „Mehrheitsfrauen". Was wird der „Gleichheit", dem hervorragend geleiteten Organ der deutschen Sozialdemokratinnen, die nicht nur der deutschen Arbeiterinnenbewegung, sondern den Sozialistinnen aller Länder stets als Vorbild, als zielbewußter, unbeugsamer Führer im Kampfe für die Gleichberechtigung aller menschlicher Wesen gedient, vorgeworfen? Es wird ihr — wollen wir die Sache bei ihrem richtigen Namen nennen — vorgeworfen, daß sie, unbeirrt durch die Weltkatastrophe, welche der imperialistische Krieg heraufbeschworen, unbeeinflußt von nationalistischen Strömungen, die auch die proletarischen Massen und ihre politischen Organe dem Klassenkampfe entfremden, uneingeschüchtert von den Verleumdungen und Verfolgungen, dem internationalen Sozialismus treu geblieben, d. h. auch während des völkervernichtenden, seelenvergiftenden Krieges diejenigen Grundsätze vertritt, für deren Verbreitung unter dem weiblichen Proletariat die „Gleichheit" vor 27 Jahren ins Leben gerufen wurde. Der Kampf gegen die „Gleichheit" dauert aber länger als der Krieg; schon vor August 1914 haben die Oppositionellen innerhalb der deutschen Sozialdemokratie die unbeugsame Haltung der „Gleichheit" bekämpft und durch die an ihr geübte Kritik ihre Redakteurin, Klare Zetkin, treffen wollen.

*

Die „Gleichheit" ist das inhaltvollste, prinzipientreueste, bestgeleitete Blatt der internationalen Sozialdemokratie. Ihm verdanken nicht nur wir sozialistische Frauen der verschiedenen Länder, sondern die Proletarier und Sozialisten aller Länder unendlich viel. Aber niemand von uns will und darf vergessen oder darf zulassen, daß andere es vergessen oder verkennen: Klara Zetkin, die internationale Sekretärin der sozialistischen Frauen, war eines der ersten, wenn nicht gerade das erste Mitglied der Internationale, das bei Kriegsausbruch gegen den Krieg protestierte, den Zusammenbruch der Internationale und der deutschen Sozialdemokratie bloßstellte und mit der ganzen Leidenschaft ihres Temperaments, mit der grenzenlosen Hingabe an die große Sache des Sozialismus, den Kampf gegen die Feinde im eigenen Lager aufnahm, um vom Sozialismus, von der Internationale das zu retten, was zu retten war. Ihr verdankt die sozialistische Welt das Abhalten der ersten internationalen Konferenz, diejenige der Frauen, die in Bern im März 1915 stattgefunden.

An dieser Konferenz sagte eine englische Genossin:

„Als der furchtbare Völkermord ausbrach und die Internationale zertrümmert dalag, im Momente, wo alle internationalen Beziehungen unterbrochen wurden und niemand von uns wußte, was jenseits der Grenze im sozialistischen Lager vorging und alles tot schien, lebte in uns allen die Gewißheit und Zuversicht: Klara Zetkin wird die Fahne der Internationale hochhalten, und so war es. In England gibt es keine klassenbewußte Proletarierin, keine Sozialistin, die nicht mit Dankbarkeit und Verehrung Klara Zetkins gedenkt."

Dasselbe Urteil wird von Klara Zetkin einst die überwiegende Mehrheit der sozialistischen Frauen und Männer abgeben, wenn endlich einmal die heute zum Schweigen Gezwungenen werden sprechen und schreiben können. Das ist ein Urteil, das zum Ueberfluß dasjenige der „Parteimehrheitsfreunde" aufwiegt. Wir Sozialistinnen der Schweiz, die den Vorzug haben, noch frei unsere Meinung ausdrücken zu dürfen, wir wissen uns eins mit dem revolutionären Proletariat der ganzen Welt, wenn wir Klara Zetkin unsere Solidarität ausdrücken, unseren Stolz, sie zu den Unsrigen zählen zu dürfen.

Ebenso wenig wie die Verfolgungen, Haussuchungen, Verurteilungen und der Kerker sie davon abgehalten haben, in der schwersten aller Zeiten ihre revolutionäre Pflicht zu erfüllen, werden die Anrempelungen der „Mehrheitsfrauen" oder die gegen sie einzuleitenden Vorstandsmaßregeln Klara Zetkin davon abhalten können, auch weiter im Sinne des internationalen Sozialismus zu wirken. Die sozialistische Frauenintenationale weiß, wem sie ihre Fahne anvertraut hat.

Zürich, Januar 1917.

Der Zentralvorstand des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes.

Unser Frauentag.

Alljährlich im Sturmmonat des Märzen begehen wir unseren Frauentag. Die Demonstration für das Frauen-Stimm- und -Wahlrecht. Zum erstenmal ward er veranstaltet im Frühling 1911. Durch die amerikanischen Genossinnen angeregt, wurde an der Tagung der zweiten internationalen Konferenz sozialistischer Frauen in Kopenhagen auf Antrag der Vorsitzenden die Kundgebung beschlossen. Sie sollte international in den Ländern durchgeführt werden, wo den arbeitenden Frauen noch keine politische Gleichberechtigung mit den Männern eingeräumt ist.

Schon die erste Heerschau war ein prächtiger Erfolg in Oesterreich, in Holland und der Schweiz. In Deutschland verlief sie geradezu glänzend. Zu ungezählten Tausenden strömten die arbeitenden Frauen, die ältesten Sklaven der